

Protokoll der Jahresversammlung der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft vom 28./29. März in Lugano TI

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **54 (1981)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PROTOKOLL DER JAHRESVERSAMMLUNG
DER SCHWEIZERISCHEN ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT
VOM 28./29. MÄRZ IN LUGANO TI

An der Geschäftssitzung am Samstag von 14.00 bis 15.00 Uhr nehmen 32 Mitglieder teil; alle Berichte und Anträge des Vorstandes werden von der Versammlung einstimmig genehmigt. An der wissenschaftlichen Sitzung am Samstag von 15.00 bis 18.30 und Sonntag 9.00 bis 11.00 Uhr nehmen 34 Mitglieder und Gäste teil. Anschliessend findet durch Direktor Dr. Cotti und Herrn Steiger eine Führung durch das seit 1976 völlig neu gestaltete, vielseitige und sehr anschauliche kantonale Naturhistorische Museum statt.

BERICHT DES PRÄSIDENTEN (Prof. Dr. G. Lampel) FÜR 1980

TÄTIGKEIT DES VORSTANDES

Die letzte Vorstandssitzung fand anlässlich der Jahresversammlung 1980 am 15. März 1980 im Entomologischen Institut der ETH Zürich statt. Laut Vorstandsbeschluss erhielt hierbei die Redaktionskommission den Auftrag, Richtlinien für die Redaktion der «Mitteilungen» auszuarbeiten. Herr Dr. Besuchet, Genf, unterbreitete einen Entwurf, der in einer am 23. Februar 1981 in Zürich abgehaltenen Sitzung der Redaktionskommission diskutiert und in eine definitive Form gebracht wurde.

MITGLIEDERBEWEGUNG

Die SEG hat den Verlust eines Mitgliedes durch Todesfall zu beklagen. Es handelt sich um Herrn Dipl.-Ing. H.C. Daicker, Pieterlen, der gleichzeitig Mitglied des Entomologischen Vereins Bern war.

Die Zahl der Mitglieder betrug am 31.12.1980 352. 18 Neuaufnahmen im Jahre 1980 (darunter als Kollektivmitglied die am 30.4.1980 gegründete «Société d'Entomologie de Neuchâtel») standen 3 Austritte gegenüber. Die Zahl der Ehrenmitglieder erhöhte sich durch die Ernennung von Herrn Dr. V. Allenspach, Wädenswil, auf den Maximalbestand von 10.

VERANSTALTUNGEN

Die Jahresversammlung 1980 fand am 16.3.1980 im GEP-Pavillon der ETH Zürich statt. An der Geschäftssitzung nahmen etwa 30, an der anschliessenden wissenschaftlichen Sitzung etwa 60 Mitglieder teil. Es wurden 11 Kurzvorträge und ein Hauptvortrag gehalten, letzterer, mit vielen prächtigen Dias, über die Biologie zweier solitärer Wespen. Das Protokoll dieser Sitzung ist in den «Mitteilungen» Bd. 53, pp. 407-414, publiziert worden. Für die Vorbereitung der Tagung und den Apéritif sei der Entomologischen Gesellschaft Zürich herzlich gedankt.

Der alle vier Jahre stattfindende Internationale Entomologenkongress, diesmal der 16., fand vom 3.-9.8.1980 in Kyoto statt. Herr Dr. H.-D. Volkart, Bern, nahm als offizieller Vertreter der SEG daran teil. Aus der Schweiz waren noch weitere 16 Personen anwesend,

dazu je ein Mitglied der SEG aus Frankreich, Saudiarabien und den USA. Die Gesamtzahl an Teilnehmern betrug 1771, davon etwa die Hälfte aus Japan und $\frac{1}{6}$ aus den USA. Es wurden in 18 Sektionen 1100 Vorträge gehalten und 270 Posters gezeigt; 10 Mitteilungen stammten aus der Schweiz.

Vom 16.-20.9.1980 wurde in St. Gallen eine gemeinsame Tagung mit der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie und der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft durchgeführt. Die örtliche Tagungsleitung hatte Herr Professor G. Benz, Entomologisches Institut der ETH Zürich. 22 Mitglieder der SEG hielten Vorträge. Es wurde eine Resolution betreffend Taxonomie verabschiedet, die hier in extenso veröffentlicht wird.

An der Jahresversammlung der SNG in Winterthur führte die SEG am 17. Oktober 1980 eine gemeinsame Sitzung mit der Schweizerischen Zoologischen Gesellschaft durch, an der 10 Referate gehalten wurden.

BERICHT DES QUÄSTORS (Herr P. Sonderegger) UND DER RECHNUNGSREVISOREN

Die Rechnungsrevisoren W. MARGGI und Dr. H.-D. VOLKART haben die Buchführung am 17. März 1981 kontrolliert und in allen Teilen richtig befunden.

Aus den vom Quästor verteilten Unterlagen sind folgende Zahlen entnommen:

	Einnahmen	Ausgaben
Mitgliederbeiträge	9 703	
Legat Naef	3 000	
Beitrag an SNG		1 288
Druckkosten 4 Hefte der «Mitteilungen»		40 796
Druckkostenbeiträge + Verkauf	4 200	
Beitrag SNG	10 000	
Beiträge Industrie	1 500	
Beitrag Biedermann-Mantel-Stiftung	4 000	
Verschiedenes	479	859
<hr/>		
Total	32 882	42 943
Ausgabenüberschuss	10 061	

Dieser Ausgabenüberschuss von Fr. 10 061.- per Ende Dezember 1980 ist aber durch folgende verspätete Eingänge von der Industrie (Fr. 6000.-), von Druckkostenbeiträgen (Fr. 500.-) und Abonnementsbeiträgen (Fr. 3500.-) bis zur Jahresversammlung praktisch ausgeglichen worden. Das verfügbare Vermögen ist mit Fr. 4463.-, das gebundene Vermögen mit Fr. 23 505.- ausgewiesen. Das Budget für 1981 ist bei Fr. 40 450.- ausgeglichen; für die «Mitteilungen» sind 400 Druckseiten vorgesehen. Rechnung und Budget werden verdankt und genehmigt.

BERICHT DES REDAKTORS DER «MITTEILUNGEN» (Prof. Dr. V. Delucchi)

1980 wurden 27 Artikel in 2 einfachen Heften (1 und 4) und 1 Doppelheft (2/3) für ein Total von 390 Druckseiten veröffentlicht. Zusätzlich erschienen die Berichte der Generalversammlung und aus den Sektionen und die Besprechungen (total 20 Druckseiten). Der Systematik, Faunistik und Morphologie der Insekten wurden 16 Artikel gewidmet, den Untersuchungstechniken 2 und der Ökologie und Verhalten 9. Die meisten Beiträge erschienen auf deutsch (17); sie beanspruchen etwas mehr als die Hälfte der Druckseiten (207). Auf französisch erschienen nur 6 Beiträge (160 Seiten) und auf englisch 4 (33 Seiten). Beiträge aus den landwirtschaftlichen Forschungsanstalten werden immer seltener, und damit auch Artikel über angewandte Entomologie. Probleme gab es mit der Papierqualität des 1. Heftes

und mit dem Verlust von 2 Manuskripten auf dem Weg von der ETH zur Fotorotar. Die verlorenen Manuskripte konnten im vorgesehenen Heft 4 nicht mehr erscheinen. Neu für die Redaktion ist die Angabe des Datums der Zustellung des Manuskriptes, die am Ende jedes gedruckten Beitrages erscheint. Ein einziger Artikel wurde mit direkter finanzieller Unterstützung (Fr. 1500.-) veröffentlicht.

BERICHT DES REDAKTORS DER «INSECTA HELVETICA» (Prof. Dr. W. Sauter)

Wie vorauszusehen war, konnte im Berichtsjahr kein neuer Band publiziert werden. Leider liegt auch heute noch kein druckreifes Manuskript vor, immerhin sind verschiedene Bände (vor allem der Catalogus-Reihe) in Arbeit.

Verkauft wurden bisher insgesamt 2288 Exemplare der Fauna und 834 Ex. des Catalogus. Das ergibt für die Fauna einen Durchschnitt von 381 (Maximum: Sphecidae 493), für den Catalogus von 208 (Maximum: Siphonaptera 253 Ex.).

Alle Bände bleiben weiterhin erhältlich.

BERICHT DES BIBLIOTHEKARS (Prof. Dr. G. Benz)

Die Zahl der Tauschpartner nahm um einen auf 203 zu. Die Tauschabteilung der ETH-Hauptbibliothek meldet für 1980 den Versand von 672 Faszikeln der Mitteilungen (1979 waren es 623), 49 mehr als im Vorjahr. Der Zuwachs der Bibliothek belief sich auf 288 (243) Zeitschriften und 128 (195) Serienbände bzw. Broschüren, total 416 (438) Einheiten. Neu davon ist:

- ENTOMOFAUNA; Zeitschrift für Entomologie (ab Band 1, 1980) (SEG 567).

Am Lesezirkel beteiligen sich z. Z. 20 Mitglieder. 1980 wurden 14 Sendungen in Umlauf gesetzt.

BERICHT ÜBER DIE ENTOMOLOGENTAGUNG VOM 16.-20. SEPTEMBER 1980 IN ST. GALLEN (Prof. G. Benz)

An der von der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie e. V., der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft und der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft, in Zusammenarbeit mit der Deutschsprachigen Sektion der Internationalen Union zum Studium der Sozialen Insekten (IUSSI), zum ersten Mal gemeinsam durchgeführten Entomologentagung an der Hochschule St. Gallen nahmen rund 360 Personen teil. Programmschwerpunkte waren: 1. Taxonomie, Systematik und Biogeographie; 2. Arthropoden und Umweltschutz; 3. Aspekte der Ökosystemanalyse; 4. Nahrungsbiologie; 5. Lokomotion, Verhaltensphysiologie und Morphophysiologie; 6. Symposium «Moderne Methoden der Schädlingsbekämpfung» mit den Themen: Pheromone, Insektenpathogene Viren, Insektenpathogene Bakterien und mikrobielle Metabolite; 7. IUSSI-Symposium. Die Tagungsleitung hatte Prof. Dr. G. Benz (Zürich).

Der Eröffnungsnachmittag stand unter der Thematik der «Relevanz der entomologischen Taxonomie für Nicht-Taxonomen». Nach einem einleitenden Referat von Dr. H. Malicky (Lunz a. See) wurde unter der Leitung von Prof. Dr. W. Sauter (Zürich) eine Plenardiskussion durchgeführt, in deren Folge von den 165 Teilnehmern ohne Gegenstimme eine Resolution angenommen wurde, deren Text unten beigelegt wird. Am nachfolgenden Filmabend wurden mehrere neue Filme gezeigt. Während der folgenden drei Tage wurden in 28 Sitzungen, von denen meist drei parallel liefen, über 150 Referate gehalten. Soweit es

die Referenten wünschten, werden diese Referate in den Mitteilungen der DGaaE publiziert werden. Der Band wird den eingeschriebenen Tagungsteilnehmern gratis abgegeben werden.

Das Wetter war während der ganzen Tagung herrlich. Am Donnerstagnachmittag fand eine Exkursion nach dem Fussacherriet statt, an der etwa 150 Personen teilnahmen, sowie eine Stadtextkursion, an der etwa 40 Personen teilnahmen. Auch die beiden Schlussexkursionen am Samstag in den Alpstein waren gut besucht. Insgesamt darf die Tagung (und das damit verbundene Experiment einer internationalen deutschsprachigen Entomologentagung) als grosser Erfolg gewertet werden.

Resolution

1. Die Taxonomie ist ein wichtiger, aber heute nicht seiner Bedeutung entsprechend gewerteter Zweig der biologischen Wissenschaften. Taxonomie sollte als eine Basiswissenschaft in Forschung, Lehre und Praxis weit mehr als bisher gefördert werden.
2. Die Taxonomie ist im Hinblick auf ihre wissenschaftliche Leistung für viele nicht-taxonomische Fächer eine unverzichtbare Voraussetzung. Es müssen daher alle Bestrebungen unterstützt werden, die geeignet sind, diese dringend erforderliche wissenschaftliche Basisarbeit zu verbessern.
3. In allen Fachgremien sollten die Interessen der Taxonomie mehr als bisher wahrgenommen werden. Dafür müsste die Taxonomie in allen entsprechenden fachplanerischen Gremien auch durch Taxonomen vertreten sein.
4. Das Fach «Taxonomie» sollte an den wissenschaftlichen Lehr- und Forschungsinstitutionen – seiner Bedeutung angemessen – durch organisatorische Strukturen wie spezielle Abteilungen, Professuren, Dozenturen usw. und durch besondere Lehrveranstaltungen vertreten sein. Wo dies bisher nicht der Fall ist, müssten dafür kurz- und mittelfristig neue Stellen eingerichtet werden.

Die Vorstände der DGaaE, der ÖEG und der SEG werden von der Versammlung beauftragt, diese Resolution den zuständigen Behörden, wissenschaftlichen Gremien und Institutionen in ihren Ländern zur Kenntnis zu bringen und mit Nachdruck zu vertreten.

WAHLEN

Der Redaktor, Herr Prof. Dr. V. DELUCCHI, tritt auf Ende Dezember 1981 zurück. Der Präsident verdankt die während sechs Jahren geleistete grosse und wertvolle Arbeit; als Nachfolger wird Herr Prof. Dr. G. BENZ einstimmig gewählt. Die grosse Arbeit des Redaktors könnte bedeutend erleichtert werden, wenn sich alle Autoren strikte an die in Heft 4 in Band 52 (1979, nach Seite 450) publizierten Anweisungen halten würden.

FESTSETZUNG DES JAHRESBEITRAGS FÜR 1982

Der Vorstand schlägt vor, den Mitgliederbeitrag für die in der Schweiz wohnhaften Mitglieder auf Fr. 35.- und den Beitrag für die Lesemappe auf Fr. 5.- zu belassen, hingegen wegen der erhöhten Portokosten ab 1982 für die im Ausland wohnhaften Mitglieder auf Fr. 40.- zu erhöhen. Dieser Vorschlag wird nach kurzer Diskussion mit grossem Mehr angenommen.

JAHRESVERSAMMLUNG DER SEG 1982 UND 1983

Da im Jahr 1983 der Entomologische Verein Bern und die SEG ihr 125stes Jubiläum feiern können, wird die Jahresversammlung 1982 in Fribourg und 1983 in Bern vorgesehen.

VARIA

Für den Preis der Stiftung «Pro Systematica Entomologica» hat sich kein Bewerber gemeldet.

Die Jahresversammlung der SNG wird am 24. bis 27. September 1981 in Davos stattfinden; es ist eine gemeinsame Sitzung mit der Zoologischen Gesellschaft vorgesehen.

Es wird ein neues Mitgliederverzeichnis noch 1981 an alle Mitglieder verschickt.

Der Präsident hat der Sektion Basel zum 75-Jahr-Jubiläum gratuliert und Herrn Dr. A. NADIG zum Kulturpreis des Kantons Graubünden, den er für seine wertvollen entomologischen Arbeiten über Heuschrecken am 27. März 1981 erhalten hat.

FRANCISCO BAJET RAMOS, Alegre de Dalt, 32-4^o-3^a, Barcelona-24, España, wünscht Tauschpartner für schweizerische gegen iberische *Coleoptera*.

J.T. BETZ, Muséum National d'Histoire Naturelle, Entomologie, 45, rue de Buffon, 75005 Paris, France, wünscht das rare Werk von 4 Bänden des schweizerischen Lepidopterologen J. CULOT: *Noctuelles et Géométrides d'Europe*, Edition 1908 bis 1919 in Genf, zu verkaufen.

Zum 80. Geburtstag unseres Ehrenmitgliedes Herrn Prof. Dr. J. DE BEAUMONT hat die Redaktionskommission auf Antrag von Dr. C. BESUCHET beschlossen, diesem das Heft 4 des Bandes 54 (1981) zu widmen. Beiträge dazu sind an Dr. BESUCHET oder den Redaktor Prof. Dr. V. DELUCCHI erbeten, bis August 1981.

Der Vizepräsident, Herr Prof. Dr. W. SAUTER, dankt dem Präsidenten für die grosse Jahresarbeit.

WISSENSCHAFTLICHE SITZUNG

R. BÜCHI, Zürich-Reckenholz: *Versuche zur Bekämpfung des Maiszünslers, Ostrinia nubilalis* HBN., mit der Verwirrungstechnik.

Wird in den Mitteilungen der SEG publiziert.

P. GUERIN et E. STÄDLER, Wädenswil: *La mouche de la carotte: Les substances volatiles de la plante-hôte comme moyens de contrôle.*

La mouche de la carotte *Psila rosae* (F.) est influencée dans la sélection de la plante-hôte par la forme et la couleur des feuilles ainsi que par la présence de stimulants chimiques tactiles à la surface de ces feuilles (STÄDLER, 1977). Par ailleurs, le rôle joué par l'odeur de la plante-hôte a pu être établi à la suite de tests en laboratoire qui ont démontré que la mouche de la carotte se pose beaucoup plus fréquemment dans la zone imprégnée de l'odeur de la plante-hôte et qu'elle y pond également davantage. D'autre part, des électro-antennogrammes indiquent que la femelle réagit, de manière significative, à l'odeur de sa plante-hôte, par rapport à celle des autres plantes. Les récepteurs olfactifs des antennes de la mouche de la carotte sont sensibles:

- à une famille de composés typiques des feuillages verts, comprenant, tous, du C₆, par ex. l'hexanal.
- à des propenylbenzènes spécifiques de la plante-hôte, par ex. le trans-methyl-iso-eugenol (GUERIN & VISSER, 1980).

L'efficacité de ces composés en tant qu'attrapes de plein air a été testée conjointement avec des pièges oranges, en plexiglas, enduits de colle. Le nombre de mouches capturées était proportionnel à la quantité de propenylbenzène libérée. L'adjonction de l'un des composants typiques des feuillages verts avait un effet de synergie. Enfin le nombre des œufs déposés sur des dispositifs imprégnés de propenylbenzènes était supérieur, de manière significative; ceci semblerait indiquer que ces composés jouent également un rôle de stimulants pour la ponte.

C. BESUCHET et J. WÜEST, Genève: *Atta cephalotes*, fourmis champignonnistes: la colonie du Muséum de Genève.

Les visiteurs du Muséum d'histoire naturelle de Genève peuvent observer, en nid artificiel, depuis le 15 mars 1977, l'activité extraordinaire d'une belle colonie de la fourmi champignonniste *Atta cephalotes* L. Celle-ci est arrivée à Genève le 6 novembre 1975 de l'île de la Trinité; elle comptait alors 150 à 200 ouvrières, une jeune reine âgée de 2 ans et une meule à champignons de la taille d'une grosse pomme. Cette petite colonie, installée dans des bacs de verre acrylique reliés par des galeries transparentes, dans une chambre climatisée reproduisant les conditions tropicales, s'est magnifiquement développée jusqu'à la fin de l'été 1977; elle comptait alors plus de 200 000 fourmis, avec un volume total des cultures de champignons de 125 dm³. Une très grave récession, accompagnée d'une forte mortalité, s'est maintenue pendant tout l'automne et l'hiver 1977-1978; la population est tombée à 10 000 fourmis et le volume des cultures à 5 dm³. Puis les effectifs se sont lentement reconstitués dès mai 1978; il y avait, au début de mars 1981, plus de 250 000 fourmis et un volume total des cultures de champignons de 160 dm³. La colonie est maintenant installée dans 12 bacs de verre acrylique (5 pour le nid proprement dit, 1 pour une annexe future du nid, 4 pour les déchets et 2 pour les mangeoires) reliés par 12,5 m de galeries transparentes.

Ces *Atta* utilisent chaque jour une brassée de feuilles fraîches de ronce pour l'entretien et l'extension des meules à champignons, consomment une pomme entière et une bonne poignée de cynorrhodons. Elles éliminent elles-mêmes chaque jour près d'un litre de déchets.

Des femelles ailées (37 exemplaires ont été observés) sont apparues pour la première fois dans l'élevage en février-mars 1981; elles sont toutes nées dans le même bac, le plus éloigné de celui où se trouve la reine, mais se sont réparties ensuite dans les deux bacs voisins; elles ont d'emblée été bien acceptées par les ouvrières. Les mâles font actuellement encore défaut. Notons que la naissance de sexués est assez exceptionnelle dans les élevages d'*Atta*.

W. SAUTER, Zürich: *Bemerkungen zur subgenerischen Gliederung der Gattung Rhyacophila (Rhyacophilidae, Trichoptera)*.

Wird später in extenso publiziert.

M. ZIMMERMANN und R. HAUSER, Bern: *Untersuchungen zur Dynamik einer Wasserläuferpopulation (Gerris lacustris)*

Wird später in extenso publiziert.

W. GEIGER, Neuchâtel: *Observations préliminaires sur l'emploi du microscope électronique à balayage dans la systématique des Limoniidae (Diptères Nématocères)*.

L'auteur propose l'utilisation du MEB pour l'étude des génitalia de *Limoniida* particulièrement variables, dans des cas où l'examen avec une loupe conventionnelle ne suffit pas pour identifier avec certitude les exemplaires observés.

Le cas du groupe *mitis* (MEIGEN) (genre *Dicranomyia* STEPH.) est pris comme exemple

Plusieurs pièces de l'hypopyge vues au MEB présentent des microstructures intéressantes même à de faibles grossissements (80-5000 x): paramères, pénis, crochet et rostre dististyle. En particulier, l'observation des soies rigides du rostre, caractéristiques du genre *Dicranomyia*, a révélé une ornementation de la surface et des fentes apicales qui semblent être différentes d'une espèce à l'autre. L'analyse de séries plus importantes de celles vue jusqu'ici permettra d'approfondir les recherches dans cette direction.

Le MEB s'est en outre révélé un auxiliaire précieux dans le dessin de structure compliquées; il sera probablement aussi très utile dans l'étude des génitalia femelle.

G. LAMPEL, Fribourg: *Biochemische Methoden in der Blattlaus-Taxonomie*.

Für die Unterscheidung taxonomischer Einheiten v. a. auf dem Niveau von Arten, Rassen oder sogenannten «Biotypen» werden in der Aphidologie seit einiger Zeit auch biochemische Methoden eingesetzt.

1. Mit Hilfe der *Papierchromatographie* hat man z. B. bei Adelgidae (Tannenläusen) in UV-Licht fluoreszierende, artspezifische Farbmuster nachweisen können, indem man zerquetschte Tiere auf Filterpapier auftrug und mit einem speziellen Lösungsmittel behandelte.

2. In Fribourg verwendeten wir die Methode der *Dünnschichtchromatographie*, bei der das Filterpapier durch eine Silicagelschicht auf Aluminiumfolie ersetzt wurde. Auf das Gel wurde filtrierter Blattlaus-Presssaft aufgetragen und nach Trocknen mit Lösungsmittel versetzt. Nach 3,5 Stunden war das eindimensionale Chromatogramm entwickelt und konnte nach Trocknung unter UV-Licht betrachtet werden. Wir konnten für 5 Arten von «Schwarzen Blattläusen» der *Aphis fabae*-Gruppe i. w. S. eindeutige Unterschiede im Fleckenmuster feststellen.

3. In einigen Fällen kann die Auftrennung von *Hämolymphe-Protein* in verschiedene Fraktionen mit Hilfe von *Elektrophorese* zur Artdifferenzierung herangezogen werden. Man arbeitet hierbei v. a. mit der Methode der Disk-Elektrophorese in Kapillaren oder Glaszylindern, die mit Polyacrylamidgel angefüllt sind. Die getrennten Eiweiss-Fraktionen lagern sich hierbei scheibenförmig ab und können nach Färbung und Differenzierung sichtbar gemacht werden.

Eine weitere Methode ist die isoelektrische Fokussierung, bei der vor der eigentlichen Elektrophorese mit Hilfe von Ampholine-Trägerampholyten ein pH-Gradient aufgebaut wird. Während der Elektrophorese sammeln sich dann die einzelnen Eiweiss-Fraktionen in denjenigen pH-Zonen an, die ihrem eigenen isoelektrischen Punkt entsprechen.

4. *Isoenzymelektrophorese*. Isoenzyme sind Enzyme, die die gleichen Reaktionen katalysieren, aber verschiedene Molekularstruktur haben. Isoenzyme entstehen im Verlaufe der Evolution genau so wie neue morphologische Merkmale und eignen sich oft gut zur Trennung niederer taxonomischer Einheiten wie z. B. Arten, oft sogar auch dann, wenn sich die morphologischen Charaktere überlappen.

In Fribourg verwendeten wir die Isoenzymanalyse wiederum zur Artentrennung innerhalb der *Aphis fabae*-Gruppe i. w. S. und konnten recht gute Ergebnisse erzielen. Wir arbeiteten mit der Stärkegel-Elektrophorese. Von 8 getesteten Enzymsystemen erwiesen sich Malatdehydrogenase und Phosphoglucomutase als am besten. Einzig *Aphis fabae* Scop. und *A. armata* HAUSM. konnten wir damit nicht trennen.

Obwohl die Isoenzymelektrophorese bei Blattläusen noch verfeinert und weiter erprobt werden muss, verspricht sie doch, ein sehr gutes taxonomisches Hilfsmittel zu werden.

K. THALER, Innsbruck: *Über die nivalen Spinnen Nordtirols*.

In Druck: Ber. nat.-med. Ver. Innsbruck 68 (1981)

J. AUBERT, Lausanne: *L'atlas des insectes de la Suisse: utopie ou réalité?*

Par atlas faunistique, on entend un ensemble de cartes de répartition géographique réalisées à l'aide de petits carrés (quadrats) de surfaces égales dans chacun desquels est noté la présence ou l'absence de l'espèce intéressée. Pour cela on constitue un fichier qui peut être traité par ordinateur. Un réseau de carrés de 10 km x 10 km a été prévu pour l'Europe et plusieurs atlas ont été déjà publiés.

La station ornithologique de Sempach a fait paraître en 1980 l'atlas des oiseaux nicheurs de Suisse. Pour cela elle a fait appel à 271 collaborateurs qui ont travaillé sur le terrain de 1972 à 1976. Les 468 carrés de la carte suisse ont tous été couverts pour 188 espèces. Le résultat est très satisfaisant.

Peut-on réaliser de tels atlas pour la faune des insectes de Suisse qui comprend environ 200 fois plus d'espèces que les oiseaux tout en tenant compte du fait que les entomologistes sont moins nombreux que les ornithologues?

J'ai essayé de répondre à cette question à l'aide des Plécoptères pour lesquels je dispose déjà d'un fichier de répartition géographique pour toutes les espèces de Suisse. A partir de celui-ci, j'ai constitué un fichier par carré puis réalisé les cartes. Ceci fait on constate que pour la fin de 1980 les données pour l'ensemble des Plécoptères manquent totalement pour 262 carrés (56%)! Pour 107 carrés (23%) on connaît entre 1 et 10 espèces de Plécoptères et pour 99 carrés (21%) seulement on a des connaissances suffisantes (plus de 10 espèces). Toutefois ces derniers carrés sont distribués d'une manière assez homogène sur la surface de la Suisse et les cartes de distribution montrent avec assez de netteté les principaux types de distribution. Ainsi *Perlodes jurassica* AUBERT localisé au Jura, *Capnioneura nemuroides* RIS localisé aux Préalpes ou *Nemoura cinerea* RETZIUS commun dans toute la Suisse à toutes les altitudes.

Ces cartes ont l'avantage de montrer les lacunes de nos connaissances et de voir les régions du pays où il faut encore chercher des Plécoptères.

Pour les insectes les mieux connus, par exemple les Lépidoptères, il est peut-être déjà possible de publier des cartes satisfaisantes. Mais pour bien des groupes tels que les Diptères ou les Hyménoptères térébrants on peut admettre tout projet de cartographie comme utopique.

P. BOVEY, Kilchberg: *Résultats de croisements entre formes rouges et formes jaunes de Zygaena transalpina* Esp.

Wird später in den Mitteilungen der SEG publiziert.

L. REZBANYAI, Luzern: *Zoogeographische Bemerkungen über drei für die Fauna der Schweiz neue Tessiner Macrolepidopteren-Arten: Oligia dubia* HEYDEM., *Diachrysia nadeja* OBTH. und *Deuteronomos quercaria* HBN. (Noctuidae, Geometridae)

In den letzten Jahren wurden acht neue Nachtgrossfalterarten für die Fauna der Schweiz entdeckt, darunter die erwähnten, zoogeographisch sehr bemerkenswerten Arten. Alle drei wurden in der Schweiz bisher nur im Süd-Tessin nachgewiesen. Sie sind von anderen ähnlichen Arten meist nur mit Mühe zu unterscheiden, entweder nach ihren Genitalien oder nach bestimmten Zeichnungselementen der Flügel.

Oligia dubia HEYDEMANN 1942 scheint eine thermo- und xerophile, adriatomediterrane Art zu sein: die wenigen bisher bekannten Fundorte befinden sich in Istrien, Nordost-Italien, Steiermark und in den Salzburger Kalkalpen. Neuerdings wurde sie jetzt auch in Gandria TI in mehreren Exemplaren nachgewiesen (1979/80). Die Gesamtverbreitung der Art ist jedoch vermutlich noch nicht erforscht.

Diachrysia (Plusia) nadeja OBERTHUER 1880 ist wahrscheinlich ein wärmeliebender Feuchtgebietsbewohner der tieferen Lagen. Ihr Hauptverbreitungsgebiet befindet sich in Ostasien. Einige lokale Fundorte von *nadeja* wurden auch im europäischen Russland bekannt. Dann wurde vor einigen Jahren ein Exemplar in Kroatien gefunden. 1980 konnten in der Magadinoebene mehrere Exemplare dieser Art nachgewiesen werden. Damit können wir sie vermutlich zu den ostasiatisch-südosteuropäischen Faunenelementen stellen.

Deuteronomos (Ennomos) quercaria HUEBNER 1813 ist eine charakteristische Art der Flaumeichengebiete, ihre Entdeckung in Gandria (1979/80) war zu erwarten. Sie gehört zu den thermo- und xerophilen, pontomediterranen Faunenelementen. Ihr Hauptverbreitungsgebiet erstreckt sich vom Süd-Iran bis zum östlichen Österreich, sie ist jedoch auch in Südfrankreich und in Spanien verbreitet. Diese zwei Verbreitungsgebiete sind nur mit einem schmalen Streifen durch die Südtäler der Alpen verbunden, wo *quercaria* optimale Lebensbedingungen jedoch nur sehr lokal findet.

C. BESUCHET, Genève: *Les Coléoptères endogés du Tessin*.

Au maximum glaciaire (Riss), les parties basses de la Suisse étaient presque toutes envahies par les grands glaciers des Alpes; sur le versant sud de celles-ci, les glaciers du Tessin et de l'Adda occupaient les vallées et s'étendaient dans toute la région des lacs. Les massifs montagneux du Tessin méridional ont cependant été épargnés par les glaces et ont ainsi permis à de nombreux animaux et végétaux de se maintenir dans la région. Les Coléoptères endogés, tous aptères, dépigmentés, anophtalmes ou microphthalmes, sont actuellement encore localisés dans ces massifs de refuge ou dans leurs environs immédiats.

Actuellement 22 espèces de Coléoptères endogés sont connues au Tessin: *Duvalius longhii longhii* COM., *Scotodipnus subalpinus subalpinus* BAUDI, *Laemostenus macropus* CHAUD., *Metrotyphlus besucheti* PACE, *Gynotyphlus perpusillus* DOD., *Typhlocyptus pandellei* SAULCY, *Geostiba zeithammeri* BERNH., *Tychobythinus glabratus* RYE, *Neuraphes coecus* REITT., *Euconnus helenae* FLACH, *Bathysciola tarsalis* KIESW., *Boldoria robiati* REITT., *Ptinella mekura* KUBOTA, *Loricaster testaceus pumilus* REITT., *Langelandia anophthalma* AUBÉ, *Anommatus duodecimstriatus* MÜLL., *A. besucheti* DAJOZ (= *ticinensis* DAJOZ), *A. scherleri* DAJOZ, *A. dentatus* DAJOZ, *A. diecki* REITT., *Raymondionymus marqueti apenninus* DIECK et *Ubychia leonhardi ticinensis* OSELLA. De ces 22 espèces, 19 vivent dans les massifs du Generoso-Bisbino et du San Giorgio. En se limitant au canton du Tessin, *Scotodipnus subalpinus* est localisé dans les massifs du Gridone, du Gambarogno, du Tamaro et du Mte-Bar, *Bathysciola tarsalis* dans le massif du Gridone et *Anommatus diecki* a été trouvé à Caviano et au Mte-Bré. D'autres Coléoptères endogés pourraient encore être trouvés dans le canton du Tessin, en particulier *Boldoriella tedeschi* SCIAKY découvert sur le côté italien du Generoso.

A. FOCARILE, Aosta (I): *Connaissances actuelles sur les Coléoptères de haute-altitude du Tessin*.

Quelque 80 espèces de Coléoptères sont connues jusqu'à ce jour de la haute montagne Tessinoise au Nord du Sotto-Ceneri. Dans ce territoire alpin on peut fixer la limite supérieure des arbres («timber-line» en Anglais) vers 1800–1900 m, et le climax forestier est constitué par des mélèzes. Sont traités donc les espèces qui ont été trouvées au-dessus de cette altitude, dans les étages alpin et subnival. La pauvreté relative de cette faune est plutôt fictive, compte tenu que la région a été très peu prospectée jusqu'à nos jours surtout à cause des difficultés d'accès. Malgré cette situation d'ignorance partielle, on peut relever d'hors et déjà l'intérêt zoogéographique de ce secteur alpin qu'on peut définir de «charnière» pour plusieurs espèces qui trouvent ici leurs limites (respectivement occidental ou oriental) de répartition. A ces espèces il faut ajouter le composant endémique (6 espèces) qui commence à se révéler fort intéressant.

D'après les recherches sur le terrain, l'A. a pu noter que les espèces franchement d'altitude sont groupées dans 9 communautés (biocénoses), une partie desquelles était déjà nommé par l'A. même. Le travail est complété par un catalogue avec la liste détaillée des localités.

(Résumé. Travail à paraître «in extenso» dans la Rev. Suisse de Zoologie)

Der Präsident schliesst die interessante Tagung mit dem Dank an die Referenten, die Teilnehmer an der Diskussion, an alle Zuhörer, an den Projektionswart und besonders auch an den Direktor des kantonalen Naturhistorischen Museums für das Tagungsort und die Führung durch das Museum.

Der Sekretär der SEG: Dr. E. Günthart

